

90 Jahre SCHNEIDER-KREUZNACH

Vom Familienbetrieb zum vielseitig weltweit tätigen Optikunternehmen

Foto-, Kino-, Industrie- und Brillenoptik, Filter, Servohydraulik

Vor 90 Jahren gründete der damals 58jährige Joseph Schneider auf Drängen seines mehr an Optik als am väterlichen Weinbaubetrieb interessierten Sohnes Joseph August Schneider in Kreuznach an der Nahe ein Unternehmen, das heute als „Jos. Schneider Optische Werke GmbH“ mit optischen Produkten höchster Qualität Weltgeltung erlangt hat. Anlaß zur Firmengründung war ein am 29. Mai 1910 erteiltes, aber später nicht realisiertes Patent „Einrichtung an einem Cinematographen mit stetig bewegtem Bild zum optischen Ausgleich der Bildwanderung“. Mit zunächst zwölf Mitarbeitern war die „Optische Anstalt Jos. Schneider & Co.“ schon bald mit anderen Produkten wie dem Symmar, Componar und Isconar – Namen, die seit ihrer Warenzeichenregistrierung von 1914 bis heute aktuell geblieben sind – so erfolgreich, daß die um einige Anbauten erweiterte großbürgerliche Villa in der Stromberger Straße nicht mehr ausreichte. Daher zog die Firma 1919 in eine neu errichtete moderne Fabrikanlage in der Hofgartenstraße um. 1922 wurde sie in „Jos. Schneider & Co. Optische Werke“ umbenannt. Der Erfolg hielt an, und 1936 konnte das millionste Objektiv gefertigt werden. Als die Ausdehnungsmöglichkeiten in der Hofgartenstraße erschöpft waren, wurde 1938 ein neues Fabrikationsgebäude in der Ringstraße bezogen, das heute noch Hauptgebäude und Steuerzentrale des Unternehmens ist, das im Logo kurz und prägnant als „SCHNEIDER-KREUZNACH“ firmiert.

Welterfolge mit Objektiven wie Xenar, Xenon und Variogon

Vor allem die **Fotoobjektive** haben dank ihrer anerkannten Spitzenqualität hohen Bekanntheitsgrad erlangt und den Namen SCHNEIDER-KREUZNACH um die Welt getragen. An erster Stelle ist das **Xenar** als meistverkauftes Objektiv des Unternehmens zu nennen, ein vierlinsiges Triplet des klassischen Taylor-Typs mit vorbildlichem Kontrast und begeisternder Schärfe. Ein anderes weltberühmtes SCHNEIDER-Objektiv ist das mit einem Öffnungsverhältnis von 1:1,9 seinerzeit extrem lichtstarke **Xenon**, das der Reportage- und „Available-light“-Fotografie neue Möglichkeiten erschloß und heute noch zum Leid vieler Verkehrssünder für gestochen scharfe Beweismittel bei auf Rot geschalteten Verkehrsampeln sorgt. Ein weiterer Dauerbrenner ist das **Super-Angulon**, das vor allem in der Großformatfotografie mit über 100° Bildwinkel, als XL-Version je nach Brennweite sogar bis 120°, überwältigende Panoramaansichten bietet, damit früher als unmöglich geltende Standorte realisierbar macht und eine unerhört räumliche Wirkung vermittelt. Darüber hinaus hält es sogar noch Spielraum für Kameraverstellungen zur Korrektur der Perspektive bereit, z. B. bei „stürzende Linien“.

Fotoobjektive für Kleinbild-, Mittelformat- und Großformatkameras sowie ebenso hochwertige **Vergrößerungs- und Projektionsobjektive** waren und sind nur ein Teil des Fertigungsprogramms. So war SCHNEIDER-KREUZNACH zu Zeiten des 8- und 16-mm-Filmkamera-Booms der bedeutendste Objektivhersteller für hochwertige Schmalformatkameras: ein Topmodell ohne das berühmte **Variogon**

war beinahe undenkbar. Dieses lange vor Einsatz von Zooms bei Fotokameras entwickelte „pankratische“ Objektiv variabler Brennweite steigerte Komfort und Reaktionsschnelligkeit gegenüber dem bis dahin üblichen Objektivrevolver und machte stufenlose Brennweitenänderungen sogar während der laufenden Aufnahme möglich, was den Filmen zu erheblichem Gewinn an Dynamik verhalf. Auch im anspruchsvollen Markt professioneller **TV-Zoomobjektive** wurde SCHNEIDER zum Weltmarktführer.

SCHNEIDER-Objektive für die NASA und ESO im Weltraum

Von 1959 bis 1976 hatte die NASA bei ihren Lunar-Orbiter-Missionen SCHNEIDER-Objektive wegen ihrer exzellenten Qualität eingesetzt. Scott Carpenter machte spektakuläre Aufnahmen der Erde mit den Xenaren 2,8/45 mm und 2,8/75 mm an einer Robot-Kamera, und als die Sonde aus ihrer Umlaufbahn Weitwinkelaufnahmen der Mondoberfläche zur Erstellung detaillierter Karten für die künftigen Landungen machte, kam nicht etwa ein eigens dafür entwickeltes Spezialobjektiv, sondern ein serienmäßiges Xenotar 2,8/80 mm zum Einsatz. Und immer wieder waren auf diesen Missionen sowie bei den Space-Shuttle-Flügen seit 1990 die Film- und Videokameras mit SCHNEIDER-Objektiven wie z. B. mit dem Cinegon 1,4/16 mm und 1,4/25 mm oder dem Xenon 0,95/50 mm bestückt.

Technik-Oscar 2001 für Super-Cine-Lux-Projektionsobjektive

Ein wichtiges Standbein hat das Unternehmen im Kino-Bereich: Die Entwicklung und Herstellung von **Hochleistungs-Projektionsobjektiven** für 16-, 35- und 70-mm-Film und von anamorphotischen Projektionsvorsätzen für Super-Breitwandfilme bilden einen eigenen, sehr erfolgreichen Geschäftsbereich, der mit der Cine-Digital-Baureihe längst auch Objektive für die digitale Projektion umfaßt. Daß SCHNEIDER-KREUZNACH hier ebenfalls zur Weltspitze zählt, wurde erst vor zwei Jahren durch die Verleihung des „Technical Achievement Award“ der Academy of Motion Picture Arts and Sciences in Beverly Hills/Hollywood bestätigt – einer Auszeichnung, die als „Technik-Oscar“ der Filmbranche gilt.

Hochauflösende Objektive für die digitale Bildverarbeitung

Moderne Digitaltechnik hat optische Mustererkennung und digitale Bildverarbeitung möglich gemacht und sie ebenso wie die berührungslose Meßtechnik zu Leistungen beflügelt, die noch bis vor kurzem als unvorstellbar galten. Auch dafür entwickelt und fertigt SCHNEIDER-KREUZNACH Objektive, an die hinsichtlich Auflösung, Kontrast und Verzeichnungsfreiheit extreme Anforderungen gestellt werden, teilweise über den sichtbaren Bereich hinaus bis ins nahe Infrarot. Diese Anwendungen erfordern oft sehr spezielle Eigenschaften, die zudem aufgrund des rasanten technologischen Fortschritts schnellem Wandel unterworfen sind. So machen kundenspezifische Entwicklungen und die Fertigung komplexer optisch-mechanischer Baugruppen einen erheblichen Teil dieses Bereichs aus.

B+W-Filter für Foto, Film und industrielle Anwendungen

Die Erweiterung der Produktpalette um die von Fotografen wie auch industriellen Anwendern hochgeschätzten **B+W-Filter** erfolgte 1985 durch die Übernahme der traditionsreichen B+W Filterfabrik (früher Berlin, später Wiesbaden) und ermöglichte mit Synergieeffekt das Erreichen einer weltweiten Spitzenstellung. Denn weil die gewünschte Wirkung der Filter nicht durch Verlust an Abbildungsgüte erkauft werden darf, müssen für ihre optischen Flächen beim Schleifen, Polieren und Vergüten hinsichtlich Wellenfrontdeformation, Reflexions- und Streulichtunterdrückung ebenso hohen Qualitätsansprüchen genügen wie bei Linsen hochwertiger Objektive, und auch die Filterfassungen müssen in höchster Präzision gefertigt werden, wenn keine Leistungseinbußen oder mechanische Probleme im

Dauereinsatz eintreten sollen. Darüber hinaus ist die einzigartige wasser- und schmutzabweisende MRC-Vergütung (Multi Resistant Coating) der B+W-Filter ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal.

Moderne Fertigungstechnologie für die Augenoptik

Neben den viellinsigen SCHNEIDER-Objektiven höchster Leistung gehören zur Produktpalette von SCHNEIDER-KREUZNACH auch Brillengläser sowohl aus mineralischen wie organischen Gläsern für nahezu jeden Patientenbedarf. Ginge es nur um Kurz- und Weitsichtigkeit, unterschieden sich Brillengläser kaum von anderen Linsen. Doch Astigmatismus und Alterssichtigkeit stellen neue Anforderungen: Zur Astigmatismuskorrektur werden in zwei Schnittebenen unterschiedliche Krümmungsradien benötigt, und Gleitsichtgläser für Alterssichtige, die oft auch kurz- oder weitsichtig sind und Astigmatismus haben, müssen noch stärker von der Kugelform abweichende, also „asphärische“ Oberflächen haben. Diese lassen sich aber auf herkömmlichen Linsenschleifmaschinen nicht herstellen, sondern erfordern spezielle Technologien. Ferner ermöglicht SCHNEIDER-KREUZNACH dem Kunden durch ein großes Angebot an Veredelungen und Tönungen eine individuelle Gestaltung, und von der Rezeptwerkstatt werden Sonderarbeiten geboten, die anderweitig kaum oder gar nicht zu bekommen sind.

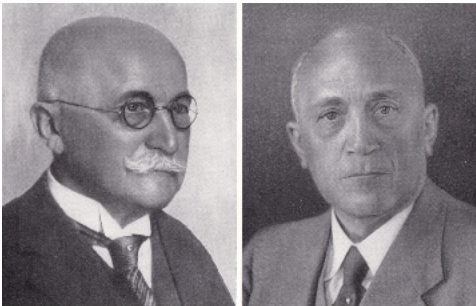
Forschungsauftrag initiiert Geschäftsbereich Servohydraulik

Als in den frühen 1960ern von der Bundesregierung ein Forschungsauftrag zur Entwicklung spezieller Ventile für die Steuerung von Raketen wegen der geforderten sehr hohen mechanischen Präzision an SCHNEIDER-KREUZNACH vergeben wurde, entstand ein neuer Geschäftsbereich außerhalb der Optik: Die Entwicklung und Fertigung elektrohydraulischer und elektropneumatischer Servoventile mit elektronischen Reglern, die bis heute wichtig geblieben ist, aber jetzt nur noch rein zivile Anwendung zur präzisen Positions-, Geschwindigkeits-, Kraft- und Druckregelung im Maschinenbau findet. Beispiele sind Werkzeug- und Textilmaschinen, Gerätemedizin, Automobilbau oder Turbinenregelung.

Steiler Aufstieg, überwundene Krise und Wiedererstarben

In drei Generationen hat SCHNEIDER-KREUZNACH als Familienunternehmen weltweite Anerkennung und Bedeutung erlangt. Mit der 1972 gegründeten Schneider Optics Inc. / USA als Vertriebs-tochter positionierte sich das Unternehmen fest auf dem amerikanischen Markt. Als aber zehn Jahre später die Schmalfilm-Krise urplötzlich einen ganzen Markt zusammenbrechen ließ, mußte die zuletzt von Hans Joseph Schneider geleitete, inzwischen in eine Aktiengesellschaft umgewandelte Firma Konkurs anmelden. Doch im erfolgreichen Unternehmer und Mehrheitsaktionär Heinrich Manderman fand sich ein Retter mit Engagement und Investitionsbereitschaft. Und auch die in Entwicklung, Fertigung und Verwaltung tätigen Mitarbeiter trugen mit einem hohen Maß an Innovationskraft, Fleiß und Verantwortungsbewußtsein zum Wiederaufstieg des Unternehmens bei.

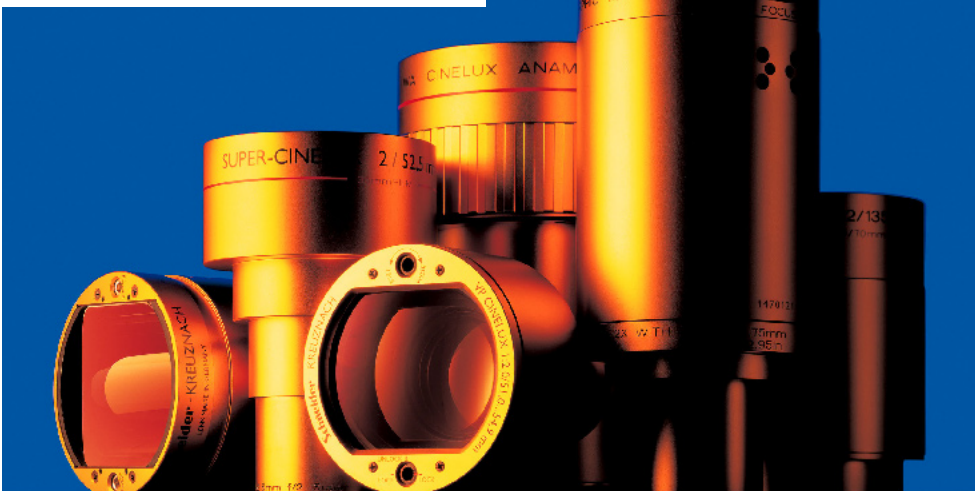
Als Heinrich Manderman 1997 aus gesundheitlichen Gründen die Verantwortung in andere Hände geben mußte, überließ er Peter Weber, den er schon 1992 zum Geschäftsführer berufen hatte, die alleinige Unternehmensleitung. 1997 wurde die Pentacon GmbH Foto- und Feinwerktechnik in Dresden und 2000 die Praktica (UK) Ltd. in London gegründet. Als Heinrich Manderman 2002 starb, wurde seine Tochter Ethel Cygler Hauptgesellschafterin der GmbH. Peter Weber ging Ende 2002 in den Ruhestand, und seit Anfang 2003 ist Dr. Josef Staub Alleingeschäftsführer. Unter seiner Leitung stellt sich SCHNEIDER-KREUZNACH dem harten internationalen Wettbewerb mit optisch-feinmechanischen Spitzenprodukten, die zunehmend auf industrielle Anwender ausgerichtet sind, aber nach wie vor auch die nunmehr 90jährige SCHNEIDER-Tradition in der klassischen Fotooptik fortführen.



▲ Der Weinbauer und Beigeordnete Joseph Schneider (links) gründete auf Drängen seines Sohnes Joseph August (rechts) im Jahre 1913 die „Optische Anstalt Jos. Schneider & Co.“

► Das Schneider Super-Symmar XL Aspheric mit seinem Bildwinkel von 100° verbindet modernste Asphärentechologie mit klassischer Großformatfotografie für Kompaktheit, Maßstabunabhängigkeit und überragende Abbildungsgüte

▼ Hochauflösende infrarotkorrigierte C-Mount-Objektive wurden für industrielle Anwendungen entwickelt



▲ So steil aufwärts wie das erste Logo entwickelte sich bald das Unternehmen; später wurde der halbe Linsenschnitt des Angulons von 1930 Logo von SCHNEIDER-KREUZNACH



▼ Für die goldfarbenen Hochleistungs-Projektionsobjektive Super-Cine-Lux erhielt SCHNEIDER-KREUZNACH 2001 den als Technik-Oscar geltenden „Technical Achievement Award“ der Academy of Motion Picture Arts and Sciences

Hinweis für die Redaktion/Grafik:

Die obigen Logos und Fotos liegen als JPEG-Dateien in druckfähiger Auflösung vor. Sie können über die rechts oben im Kopf der Seite angegebene eMail-Adresse bei SCHNEIDER-KREUZNACH angefordert werden.